

Der Hundeflüsterer aus Hamminkeln

Manch einer von Ihnen wird mich vielleicht schon aus dem Heft Nr. 55 vom Juni dieses Jahres kennen. Bei wem dies nicht der Fall ist, dem stelle ich mich hier noch einmal kurz vor: Mein Name ist Ralf Lügger, studierter Sozialpädagoge und aus Leidenschaft und Berufung hauptberuflich seit 10 Jahren Hundetrainer. Seit April 2011 wohne ich nun im schönen Hamminkeln und ich kann nur sagen, dass es mich schon viel früher hierher hätte ziehen sollen, leider habe ich meine Frau, die ich im August 2011 geheiratet habe und die ihre Wurzeln hier in Hamminkeln hat, nicht eher kennengelernt. Wie auch immer, wir leben glücklich mit unserem kleinen Zoo, einer 13 Jahre alten "Kampfschmuser" Dame mit dem Namen Nancy (American Staffordshire Terrier), einer 4 Jahre alten Dobermann-Schäferhund Mix Dame namens Amy, einer 5 Jahre alten Labi-Mix Dame namens Rita, einer kleinen verrückten Cocker Dame mit Namen Lusy und unserem schüchternen Herrn Fritz. Die beiden Großen Amy und Rita, werden bei „Bedarf“ eingesetzt (die alte Dame Nancy ist krank und genießt ihre wohlverdiente Rente). Unter anderem widme ich mich auch den sogenannten Problem- und Kampfhunden (z.B. Staffs, Pitbull, Rottweiler, etc.). Da ich selber seit 20 Jahren "Kampfschmuser" in meiner Obhut habe, liegen mir diese Rassen besonders am Herzen. Ich arbeite jeden Tag daran, Vorurteile zu beseitigen und Menschen aufzuklären, denn wissen wir denn nicht alle, das Problem ist nicht der Hund, sondern der Mensch, der den Hund führt. Meine beiden großen Damen Rita und Amy arbeiten mit mir zusammen. Rita hilft in der Welpenstunde und Amy sorgt beim Freilauf auf meinem Waldhundeplatz für Ruhe und Ordnung. Durch einen glücklichen Umstand bin ich nun auch „Pächter“ eines kleinen Waldes in Helderloh und kann dort auf einer Fläche von 12500 m² Unterricht geben.



Viele Hundehalter haben große Mühe im Umgang mit Ihrem Hund. Nur mit Leckerchen ist der Hund willig, den Anweisungen seines Herrn Folge zu leisten. Ohne Leckerchen ... macht der Hund was er will. Muss das so sein?

Nein natürlich nicht, denn wir Hundehalter müssen für unseren Hund das Wichtigste überhaupt sein. Artgenossen zum Spielen, Beute, Radfahrer oder Joggern, denen man hinterherrennen möchte? Alles total uninteressant, sobald der geliebte Zweibeiner ruft. Liebe kann man sich nicht erkaufen, auch nicht bei unseren Hunden, die ehrlicher, treuer und schlauer als so mancher Zweibeiner sind. Wollen wir nicht alle, dass unsere Hunde gerne und freudig zu uns kommen und nicht, weil wir sie bestechen? Das ist absolut möglich und auch völlig natürlich.

Der Rudelführer einer Meute Wölfe oder wildlebender Hunde (z.B. in Italien) wedelt auch nicht mit Beute und lockt den Rest des Rudels in bester Rattenfänger Manier hinter sich her. Sie folgen einfach und zwar aus Respekt, Liebe und aus dem Wissen heraus, dass der Anführer „da vorne“ schon weiß, was gut ist für den Rest des Rudels ist. Der „da vorne“ sind wir, wobei wir nicht immer vorne weg laufen müssen, denn ein guter Anführer ist sich seiner Stärke bewusst und muss dies nicht immer zum Besten geben, sei es durch unangebrachte Lautstärke, Vorweglaufen oder eben Leckerchen verteilen.

Schwerpunktmäßig arbeite ich im Bereich der Verhaltenstherapie des Hundes, auch bei Hunden mit extremen Verhaltensauffälligkeiten. Weitere Arbeitsansätze sind u.a. Tipps zur Welpen Erziehung, Kaufentscheidungen (Typberatungen, Durchführung von Tests „Bin ich geeignet als Hundehalter?“), Vorbereitung von Anlagenhunden auf die Wesensprüfung sowie die Aufklärung im Bereich der „Kampfhundproblematik“. Ein weiterer wichtiger Teil meiner Arbeit ist die Arbeit mit Hunden in Schulen und Altenwohnheimen und natürlich meine Arbeit auf meinem Platz in Helderloh, wo ich jeden Samstag Welpengruppen und Junghundtraining anbiete. Ich arbeite in Gruppen mit maximal vier Teilnehmern, ohne Leckerchen und ohne Druck oder Hilfsmitteln wie dem Halti und ähnlich wenig hilfreichen Schnick Schnack. Im Tätigkeitsfeld eines

guten Hundetrainers geht es nicht nur darum, die Bedürfnisse der Hundehalter zu befriedigen und vor Ort die Probleme, die sie mit ihrem Hund haben, zu lösen. Es geht vor Allem um den Spaß, den beide miteinander haben können.

„Geduld und Toleranz sind die zwei Säulen der Hundeerziehung“. Geduld, immer wieder dieselben Verhaltensweisen einzuüben; und Toleranz, das Wesen des Hundes zu akzeptieren. Kaum ein Hund ist von Geburt an schlecht oder unerziehbar. Schlecht sind oft nur die Erziehungsversuche der Herrchen und Frauchen.

Seit seiner Gründung im Jahre 2008 bin ich auch Vorsitzender des Vereins Lichtblicke für vergessene Freunde e.V. (www.lichtblick-fuer-vergessene-freunde.de) Dieser Verein widmet sich dem Tierschutz im In- und Ausland. So wird z. B. der Erlös der Benutzung meines Hundewaldes (1 € für 2 Stunden jeden Sonntag zwischen 13 und 15 Uhr unter meiner Leitung) einmal im Jahr einem guten Tierschutzzweck zugeführt. Als Fraktionsmitglied und sachkundiger Bürger im Betriebsausschuss engagiere ich mich auch politisch hier in Hamminkeln. Als Hundebesitzer würde es mich natürlich freuen, wenn die Hundesteuer einem sinnvollen Nutzen für uns Hundehalter hätte. Hier ein paar Vorschläge, was möglich wäre:

1. Einrichtung einer Freilauffläche
2. Abfalleimer in Hamminkeln für die Hinterlassenschaften der Hunde
3. Hundetütenspender nötig, (die wenigen Spender, die es gibt, sind monatelang leer und werden nicht aufgefüllt), Tüten sollten auch in Geschäften erhältlich sein
4. Treffen zwischen Hunde- und Nichthundebesitzern organisieren, um Probleme zu besprechen, um sich einfach näher zu kommen
5. Gründung eines Vereins für Hundefreunde, vielleicht sogar mit Vereinsgelände
6. Zulassen von kleinen Hunden in Mietwohnungen
7. Einrichtung von zum Beispiel Hundekindergärten oder Sittinggruppen, damit Menschen ihre Hunde nicht abgeben müssen
8. Hundepensionen
9. Die Erlaubnis der Haltung von Hunden in Altenheimen, damit der Hund nicht abgegeben werden muss.
10. Tiertafeln (Behandlung und Verpflegung von Tieren älterer und sozialschwacher Menschen)
11. Keine Hundesteuer für Rentner

Natürlich braucht man für den einen oder anderen Punkt auch Tierärzte mit sozialem Engagement. Tierheime sollten es auch älteren Menschen ermöglichen noch einen Hund halten zu können. Viele können es sich mit ihrer spärlichen Rente nicht leisten einen Hund vom Tierheim zu holen. Wie viele alte Menschen fühlen sich lebensmüde, einsam, ausgedient und abgeschoben? Wie würden sie vor neuem Lebensmut aufblühen, wenn sie sich durch ein bedürftiges Lebewesen wieder brauchbar und nützlich fühlen würden?

Viele Kinder und Jugendliche haben es schwer, sich in unserer Gesellschaft zu integrieren und ihr Leben als selbständige verantwortungsbewusste Menschen in die Hand zu nehmen. Wie vielen Kindern mangelt es an Verantwortungsgefühl, Liebe und Zuneigung? Erleben wir dies nicht uneingeschränkt von unseren Tieren? Ist es da nicht einleuchtend, Menschen- und Tierschutz miteinander zu verbinden? Eine perfekte Symbiose aus einander brauchen und gebraucht werden.

Erfolgreich leben... ist für viele leider nur ein Traum, wobei wir Erwachsene den Kindern und Jugendlichen sehr gut auch in der Arbeit mit dem Hund helfen können.

All dies und noch vieles mehr, könnte man sehr gut auf einer Versammlung besprechen. Ich bin gerne bereit, mich bei der Mitarbeit mit der Stadt einzubringen. Wer Fragen zu meiner Aufstellung hat oder Ergänzungen, kann sich gerne wie folgt an mich wenden:

Festnetz: 02852/508582

Mobil: 0160/5710898

Mail: ralf@ralfs-dogmobil.de

Da durch ein Netzwerk viel mehr zu erreichen ist denn als Einzelkämpfer hoffe ich mit vielen Menschen und auch Vereinen in Kontakt zu treten. Zu den bereits bestehenden Kontakten werden weiterhin möglichst viele Interessierte und auch Kooperationspartner u.a. aus den folgenden Bereichen gesucht:

- Tierschutzorganisationen
- Tierheime
- Tierärzte
- Tierheilpraktiker
- Kinderärzte
- Heilpraktiker
- Soziale und öffentliche Einrichtungen
- Jugendheime
- Stiftungen für erkrankte Kinder
- Altenwohnheime



Ich würde mich freuen, wenn ich durch diesen Artikel, gerade in der Zeit der Besinnlichkeit, den einen oder anderen Anstoß geben könnte. Noch mehr erfreuen würde es mich natürlich, wenn sich Politiker, Hundehalter und Nicht-Hundehalter regelmäßig zu einem Gedankenaustausch treffen würden und man dadurch vorbildhaft etwas bewegen könnte. Das wäre mein Traum.